

120 Tonnen-Bagger mit viel Feingefühl

Umfangreiche Schutzmaßnahmen

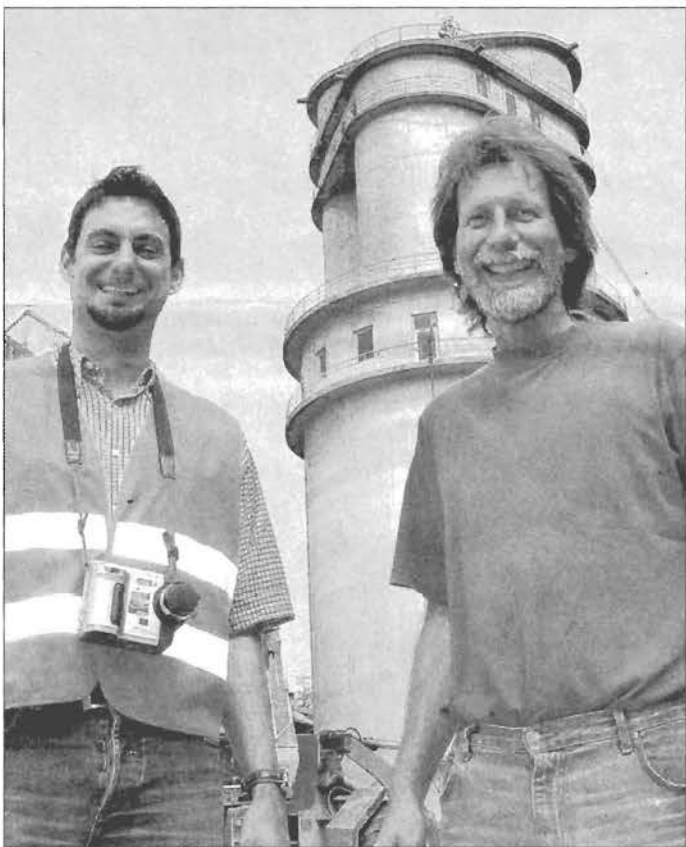
Kleinkems (cl). Bei den Abrissarbeiten am Homogenisierungssilo des ehemaligen Zementwerks Kleinkems geht die Firma Freimuth aus Bülkau bei Cuxhaven in mehrerer Hinsicht mit viel Feingefühl vor. Zum einen platziert der Bauarbeiter im 120 Tonnen schweren Seilbagger die Abrissbirne nur genau so, dass die Betonteile des 50 Meter hohen Gebäudes möglichst nach innen fallen, zum anderen soll die Produktion in der benachbarten Firma Trickes nicht beeinträchtigt werden.

Das Abbruchmaterial wird in einer mobilen Brecheranlage zerkleinert, nach Schadstoffen untersucht und vor Ort wiederverwertet. Das Betonmaterial dient vor allem dem Auffüllen von Kellern. „Da kann man hinterher Gebäude draufstellen“, erläutert der Diplom-Ingenieur Hugo Schuhmann vom „Büro für Baurealisierung“ in Weil. Auch der Stahl, den ein Magnet herausfischt, werde recycelt.

Auf der ganzen Baustelle habe „die Sicherheit Vor-

rang“, betont Schuhmann, der seit dem Jahr 2000 mit dem Rückbau befasst ist. Dies gelte gerade auch für den Umgang mit den teilweise Asbest enthaltenden Wellblechen an Dächern und Wänden. In weiträumig abgesperrten Sicherheitszonen stecken die damit befassten Arbeiter in Schutzanzügen. Sie verpacken das Material in „Big Packs“, die mit glasfaserverstärkten Kunststofffolien komplett ummantelt sind und in der Kreismülldeponie Scheinberg eingelagert werden. Nur einen Tag tragen die Arbeiter ihre Spezial-Anzüge, die sie erst in einer Art Schleuse ablegen, ehe sie ihre Straßenkleidung wieder anziehen. Anzüge und Staubmasken werden ebenfalls gleich entsorgt.

Herr über Sicherheitsmaßnahmen, über die Maschinen und Koordinator auf der Baustelle ist für die Firma Freimuth der Polier Harald Jacobsen. Mit der Bauleitung von Seiten des „Büros für Baurealisierung“ wurde Bernd Strittmatter von Schuhmann beauftragt.



Herr über die Maschinen und Koordinator auf der Baustelle ist für die Firma Freimuth der Polier Harald Jacobsen (rechts). Mit der Bauleitung von Seiten des „Büros für Baurealisierung“ wurde Bernd Strittmatter beauftragt.
Foto: Clemens Leutz